

Menschenrechts-Kurier

Informationen der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e. V., Regionalgruppe Ansbach

Ausgabe 12, Dezember 2020

Sie erhalten heute die zwölfte Ausgabe des „Menschenrechts-Kuriers“. Die Regionalgruppe Ansbach bei der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken will mit dieser halbjährlich erscheinenden Online-Publikation die Kommunikation mit Ihnen allen, also unseren Mitgliedern, Unterstützern und Freunden, gewährleisten und Sie in kompakter Form über die Ergebnisse, Inhalte und die Perspektiven unserer Arbeit informieren.

Was für ein Jahr!

Vom gelungenen Versuch unserer Regionalgruppe, trotz Corona-Pandemie Arbeitserfolge zu erzielen

Was für ein Jahr! Selbstredend auch für unsere Ansbacher Menschenrechts-Gruppe. Wir haben, wie fast alle in diesem Land, unter Corona gelitten. Immerhin mussten wir fünf lange im Voraus geplante und teilweise intensiv vorbereitete Veranstaltungen absagen. Ärgerlich. Mit dieser Feststellung sei aber schon genug geklagt. Wir haben versucht, Covid-19 zu trotzen, so gut es möglich war. Und es war punktuell möglich. So haben wir als überparteiliche politische Kraft in den vergangenen zwölf Monaten im Großraum Ansbach Akzente setzen und Arbeitserfolge verzeichnen können, über die wir uns freuten.

Ein paar Beispiele, die das dokumentieren: Die Holocaust-Gedenkstunde mit 250 Gästen im Januar; die Trauerkundgebung nach den rassistischen Morden von Hanau mit 500 Teilnehmern; die ganz besondere, bewegende Gedenk-Aktion für den von den Nazis ermordeten Ansbacher Widerstandskämpfer Robert Limpert, bei der fast 100 Bürger Blumen an der Widerstands-Stele vor dem Rathaus niederlegten, nachdem eine geplante große Gedenk-Veranstaltung abgesagt werden musste; der Besuch von Landtagspräsidentin a. D., Barbara Stamm, bei der Eröffnung der Ausstellung „Mütter des Grundgesetzes“; die Tatsache, dass sich der Ansbacher Stadtrat - von unserer Gruppe mit dazu angeregt - bereiterklärt hat, Flüchtlinge aus den Lagern in Griechenland aufzunehmen; und natürlich die Herausgabe unseres Buchs „Einzelne wagten es doch“ über den Widerstand gegen das NS-Regime in Ansbach, das wir inzwischen bereits fast 700 mal verkauft haben.

Viele zuverlässige Partner

Nein, alleine hätten wir das alles nicht geschafft. Das nahende Ende des an sich wenig angenehmen Jahrs 2020 sei deshalb dazu genutzt, all jenen Menschen in Stadt und Landkreis Ansbach zu danken, mit denen gemeinsam wir auch in diesem Jahr trotz aller Widrigkeiten einiges erreicht haben. Die Stadt Ansbach sei dabei nicht zufällig an erster Stelle genannt. Die Pressestelle, das Amt für Kultur und Tourismus, das Stadtarchiv samt Stadtmuseum, der Integrationsbeirat, die Gleichstellungsstelle, der Jugendrat, aber auch andere Dienststellen und Gremien haben mit uns in sehr wirkungsvoller Weise zusammengearbeitet.

Das gilt insbesondere auch für Oberbürgermeister Thomas Deffner, der unserer Arbeit bereits in den Jahren vor seiner Wahl im vergangenen Frühjahr aufgeschlossen gegenübergestanden und sie begleitet hatte und der nun eine Beziehung zur Stadtspitze auf einer Basis von Offenheit und gegenseitigem Verständnis ermöglichte.

Sehr erfreulich war die Zusammenarbeit aber auch heuer wieder mit dem Theresiengymnasium als Partner bei mehreren Veranstaltungen. Was auch auf das Gymnasium Carolinum zutrifft, auf das Gymnasium Neustadt/Aisch, auf die evangelische und die katholische Kirche sowie die jüdische Gemeinde in Ansbach. Ein herzliches Dankeschön auch der Redaktion der „Fränkischen Landeszeitung“, ohne deren Berichterstattung unsere Arbeit viel von ihrer für uns sehr wichtigen öffentlichen Wirkung nicht hätte erreichen können. Dank auch allen anderen Personen und Institutionen, die uns im zurückliegenden Jahr unterstützten, die uns beispielsweise auch bei der Herausgabe unseres Buchs halfen.

Gesicht zeigen für die Menschenrechte und die Menschenwürde!

Das ist gerade derzeit wieder weltweit, aber auch in unserer Region ein wichtiger Anspruch, dem Sie als Mitglied der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Mittelfranken e. V. gerecht werden können. Der Jahresbeitrag für Privatpersonen beträgt lediglich 40 Euro.

Anmeldeformulare sind erhältlich bei Ulrich Rach, Telefon 0981/84766, und Rainer Goede, Telefon 0981/62941, E-Mail: info@buergerbewegung-ansbach.de

Das Planen ist derzeit schwierig

An dieser Stelle wäre nun ein perspektivischer Ausblick auf das nächste Jahr angebracht. Inhaltlich stellt sich hier keine Frage: Unser Ziel ist es und bleibt es, die Menschenrechte und die Menschenwürde zu verteidigen, sie einzufordern und uns zu Wort zu melden, wenn diese Werte - speziell auch in unserer Region – angezweifelt werden oder gar in Gefahr geraten. Wir werden uns auch in Zukunft um die Aufarbeitung der NS-Vergangenheit auf regionaler Ebene und die Situation der Geflüchteten kümmern, uns dem Rechtsextremismus und –populismus, dem Rassismus, der Fremdenfeindlichkeit, dem Antisemitismus, allen Feinden der Demokratie entgegenstellen und für unseren Rechtsstaat eintreten.

Die Frage, wie das in der Praxis im Jahr 2021 geschehen soll, müssen wir zum jetzigen Zeitpunkt unbeantwortet lassen. Mit Corona vor Augen sind beispielsweise Veranstaltungen derzeit nicht planbar. Ideen haben wir viele. Und es gibt im Licht unserer Ziele jede Menge Themen, deren wir uns gern widmen würden – und sicher auch werden. Auf jeden Fall möchten wir zunächst einmal und sobald es geht, eine Mitgliederversammlung einberufen und die längst überfälligen Wahlen der Sprecher und des Organisations-Teams nachholen, um die feste Arbeits-Struktur unserer Regionalgruppe zu sichern und aufrechtzuerhalten.

Und nun hoffen wir, liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer unserer Bürgerbewegung, dass Sie uns auch künftig wieder zahlreich und engagiert zur Seite stehen. Jetzt wünschen wir Ihnen ein neues Jahr, an dessen Ende Sie und wir alle sagen können: „Alles ist (wieder) gut.“

V.i.S.d.P.: Ulrich Rach, Ansbach